NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2014

September 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

die Preisentwicklung für Mostobst treibt in diesem Herbst seltsame Blüten.

Fakt ist: Die Ernte in Deutschland ist sehr gut – das gilt auch für die Ernte in anderen Ländern Europas. Fakt ist auch: Viele Keltereien haben noch Direktsaft oder Apfelsaftkonzentrat (ASK) eingelagert. Und die Saftpreise befinden sich mit derzeit teils nur noch 12 Cent/Liter (2013: ca. 35 Cent) und ASK mit derzeit ca. 65 Cent/Liter (2013: ca. 1,50 Euro) im freien Fall. Für viele mittelständische, quasi immer familiengeführte Keltereien eine schwierige Situation.

Die Keltereiszene reagiert nun aber in Deutschland völlig unterschiedlich: In Teilen Bayerns und in Baden-Württemberg, wo am Bodensee eine „gigantische" Obsternte ansteht, zahlen Keltereien nur drei bis vier Euro je Doppelzentner oder bieten nur noch das Lohntausch-Verfahren an. Für die wichtigen Anlieferer größerer Mengen ist das aber völlig uninteressant.

Im Nachbarland Hessen aber, genauso wie in Nordrhein-Westfalen, zahlen Keltereien 10, 11 oder 12 Euro je Doppelzentner. Wie kann das sein? Ein Teil der Betriebe hat gesicherte Absatzmärkte und handelt nicht mit Saft oder ASK. Diese Keltereien sind unabhängig von den internationalen Turbulenzen bis hin zu Importverbot von EU-Obst nach Russland (was insbesondere Polen betrifft, wo nun Obst und ASK einem Preisverfall unterliegen). Ein anderer Teil der Betriebe zahlt für regionales Obst die 10-12 Euro und kauft den billigen Saft aus Baden-Württemberg oder Polen zu und kann dadurch Mischkalkulation betreiben.

Was in Baden-Württemberg und Teilen Bayerns allerdings passiert, ist ein Verhalten außerhalb jeglicher Schamgrenzen: Bei drei oder vier Euro Auszahlung muss der Streuobst-Bewirtschafter nämlich sogar für die Sachkosten draufzahlen, bei Lohnkosten = 0!

Im NABU gab es daher Diskussionen um einen Lieferboykott für Betriebe, die weniger als sechs Euro bezahlen (s. Rubrik „National"). Eine derartige Aktion muss gut vorbereitet sein – und das werden wir für 2015 gut vorbereiten in der Hoffnung, daß es nicht notwendig wird!

Empfehlung: Machen Sie bei derartigen Preisen einfach Ihren eigenen Saft – unter www.Streuobst.de > Service und Adressen finden Sie inzwischen über 180 Mostereien, wo sie aus eigenem Obst auch eigenen Saft pressen lassen können. Genießen Sie diese Möglichkeit -

Ihr Markus Rösler

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 7
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 10
Personalia und Adressänderung.....Seite 16
Neuerscheinungen & Rezensionen.....Seite 17
Kultur & Gedichte .....Seite 19
Termine.....Seite 20
Impressum.....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

Erklärung zur Erhaltung der Streuobstkultur in Kroatien, Österreich, Slowenien und Ungarn

Der slowenische Naturpark Goricko setzte unter der Leitung von Direktor Dr. Bernard Gorsak, in der auslaufenden Förderperiode im Rahmen des bilateralen EU-Förderprogrammes mit Ungarn ein umfangreiches und ambitioniertes Streuobstprojekt um.

Das Projekt trägt den Titel „Upkac“ – das ist der slowenische mundartliche Name für den Wiedehopf, und soll auch in der kommenden Förderperiode fortgesetzt werden. Neben Pflege- und Pflanzaktionen und Sortenerhaltungsmaßnahmen, wurde u.a. im Projekt auch eine mobile Press- und Abfüllanlage angekauft und deren Einführung bei den Streuobstbetrieben im Naturpark erfolgreich propagiert und durchgeführt

Zum Abschluss, und zugleich als Auftakt für die künftige weitere grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wurde im Juni 2014 in einer neu angelegten Streuobstwiese im Naturpark Goricko, eine internationale Erklärung zur Erhaltung der Streuobstkultur in Österreich, Ungarn, Slowenien und Kroatien unterzeichnet.

Die Erklärung wurde von acht Organisationen aus den vier beteiligten Staaten unterzeichnet.

Quelle: Streuobst-Info 2/2014 der ARGE Streuobst Österreich: 6

Leider war die Erklärung trotz intensiver Internet-Recherche nicht zu finden. Aber bis zur nächsten Ausgabe des NABU-Streuobst-Rundbriefes wird dies sicher gelingen!

Wühlmausverbiss ?

Der Wühlmauskorb aus Drahtgeflecht schützt junge Bäume und Sträucher.

Setzt man die Pflanze in den Korb und drückt dessen überstehenden Rand gegen den Stamm, so ist das Wurzelwerk vollständig mit einer umweltfreundlichen Schutzhülle umschlossen.

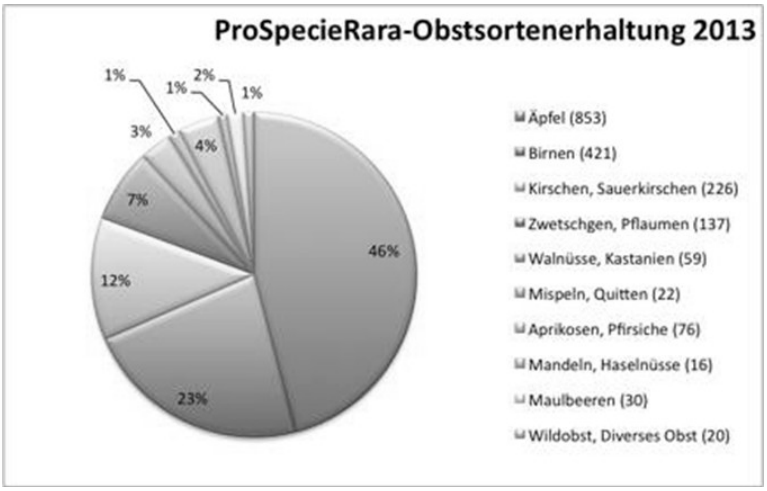
Den Drahtkorb gibt es verzinkt oder unverzinkt und in verschiedenen Größen.

Fa. Gartenpfiff
Hochöd 3
84416 Taufkirchen

Tel. 08084 / 257 693
Fax 08084 / 257 694
www.wuehlmauskorb.de
info@wuehlmauskorb.de

ProSpecieRara: 2.500 Obstsorten in der Schweiz gesichert – 1.860 seltene Sorten

Vom Genfer See bis zum Bodensee existierten Ende 2013 144 ProSpecieRara-Obstgärten. Die Obstgärten gehören meist Privatpersonen, welche ihr Herz den raren und traditionellen Sorten und den landschaftsprägenden Hochstammbäumen verschrieben haben. Die Sortenerhaltung von ProSpecieRara beruht auf diesen Hochstamm-Obstgärten.



Seit 2010 besucht Obstexpertin Kathrin Frei jährlich im Turnus zirka 20 Obstgärten, was der Qualitätssicherung und dem Informationsaustausch dient. Etwa drei Viertel der besuchten Obstgärten sind gut gepflegt, bei einem Viertel werden einvernehmliche Nachbesserungen besprochen.

Die Sammlungen haben unterschiedlichen Status (s. Tabellen am Ende des Artikels).

In den letzten zwei Jahren ist, nebst weiteren Hochstammobstgärten von Liestal über Cham bis ins Emmental, namentlch die Obstsortensammlung am neuen Hauptsitz in den Merian Gärten in Basel hinzugekommen. Auch eine erste Nuss-sammlung in Schlossrued AG wurde realisiert.

Die Obstsortenerhaltung von ProSpecieRara geschieht in den ProSpecieRara-Obstgärten. Von den gut 2500 Obstsorten sind 73% bzw. 1860 Sorten seltene und gefährdete Sorten = ProSpecieRara-Sorten.

Sorten auf Niederstammbäumen sind hauptsächlich dort, wo Bäume wegen Sortenstudien möglichst bald Früchte tragen sollen oder wo der Platz beschränkt ist.

Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 (0)61 545 99 11, Info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

Art des Obstgartens	Anzahl
Sammlung mit Vertrag (Sammlung auf Vertragsbasis, i.d.R. Hochstammbäume)	128
Assoziierte Sammlungen (Sammlungen auf Kooperationsbasis)	9
Einführungssammlung (Sammlung NAP-PGREL*, Niederstammbäume)	2
Primärsamlungen (Sammlungen NAP-PGREL*, Hochstammbäume)	5
Total	**144**

Obstarten	Anzahl Sorten total	Anzahl ProSpecieRara-Sorten
Äpfel	1208	853
Birnen	514	421
Kirschen, Sauerkirschen	323	226
Zwetschgen, Pflaumen	224	137
Walnüsse, Kastanien	75	59
Mispeln, Quitten	28	22
Aprikosten, Pfirsiche	89	76
Mandeln, Haselnüsse	34	16
Maulbeeren	30	30
Wildobst, diverses Obst	38	20
Total	**2563**	**1860**

Hochstammbäume	Mittel- und Niederstammbäume	Diverse (Spaliere, Sträucher, Mehrsortenbäume etc.)	Total Anzahl Bäume
10215	4396	787	15398

EU-Schulobstaktion in Österreich: Tafelobst aus dem Streuobstbau ist förderfähig

Die EU gewährt eine Gemeinschaftsbeihilfe für die Abgabe von Obst und Gemüse an Kinder in schulischen Einrichtungen. Nach Auskunft von Ministerium und AgrarMarkt Austria (AMA) kann im Rahmen der Aktion auch Tafelobst aus dem Streuobstbau eingesetzt und gefördert werden.

Am Schulobstprogramm können alle Kinder teilnehmen, die regelmäßig einen behördlich anerkannten Kindergarten oder eine schulische Einrichtung besuchen. Beihilfefähig ist ausschließlich Obst und Gemüse (keine Verarbeitungsprodukte), das keiner weiteren Zubereitung bedarf und das direkt von einem Kind konsumiert werden kann.

Kontakt: AMA AgrarMarkt Austria, Dresdner Straße 68a, A-1200 Wien, 0043 (0)1/33 151-246 (Fr. Bauer), Schulobst@ama.gv.at

ARGE Streuobst legt Streuobstsorten 2015 bis 2018 für Österreich fest

Die ARGE Streuobst hat bereits die Streuobstsorten des Jahres für 2015 bis 2018 festgelegt. Damit sollen diese Sorten besser planbar über die Baumschulen verfügbar gemacht und damit weiter verbreitet werden.

Hier die Kurz-Steckbriefe der Sorten:

Anna Späth (2015):

Herkunft: Zwetschkensämling aus Ungarn, entstanden um 1870, ab 1874 von Berliner Baumschule „Späth“ produziert und verbreitet

Frucht: mittelgroß, teils kugelig, teils breit oval; Haut dunkelpurpurrot bis schwarzviolett und schwach hellblau bereift; Fruchtfleisch mittelfest, sehr aromatisch.

Erntezeit/Lagerfähigkeit: Mitte September bis Anfang Oktober , kurz lagerfähig.

Verwendung: Tafelzwetschke, auch für Küche und Destillat.

Gute Graue (2016):

Herkunft: unbekannt, vermutlich Frankreich um 1700.

Frucht: klein, kreiselförmig, Schale gelblichgrün, sonnseitig teils bräunlichrot, punktförmig bis flächig graubraun berostet; Fruchtfleisch saftig, schmelzend, säuerlichsüß, schwach gewürzt

Erntezeit/Lagerfähigkeit: Mitte bis Ende Juli, nur kurz lagerfähig

Verwendung: Tafelbirne, auch für Küche und Verarbeitung (Dörren, Destillat)

Joiser Einsiedekirsche (2017):

Herkunft: ungewiss, wahrscheinlich Zufallssämling aus Burgenland, dort seit langer Zeit lokal verbreitet

Frucht: klein, annähernd herzförmig; Haut meist schwarz; Fruchtfleisch meist schwarz mit schwarzem Saft, mittelfest bis weich, sehr saftig, angenehm säuerlichsüß, aromatisch.

Erntezeit/Lagerfähigkeit: 4. Kirschenwoche (etwa Ende Juni), sehr kurz lagerfähig.

Verwendung: Tafelkirsche, speziell auch für Küche (Marmelade) und Verarbeitung (Destillat, Saft).

Blutroter Kardinal (2018):

Herkunft: unbekannt, entstanden vor 1800, 1823 erstmals beschrieben, alte Lokalsorte in Salzburg; lange verschollen, 2012 wiederentdeckt.

Frucht: groß, flachkugelig bis kugelig; Schale grünlichgelb, meist gänzlich blutrot bis rot verwaschen überzogen; Fruchtfleisch fest, mittelfeinzellig, saftig, weinsäuerlich.

Erntezeit/Lagerfähigkeit: Ende Oktober, lagerfähig bis März.

Verwendung: Küche, Verarbeitung als Saft etc.

Kontakt: ARGE Streuobst, Vorstandsmitglied und zuständig für die Sorte des Jahres: Hans Hartl, c/o Obstinitiative Inn-Salzach – Landobstland, Edt 12, A-4932 Kirchheim, 0043 664 430 06 95, Info@landobstland.org

Heimat genießen …
VIERKA
Köstliches selbstgemacht: Marmelade, Saft, Wein, Likör.
Reiche Auswahl an Geräten und Zutaten bei:
VIERKA Friedrich Sauer GmbH & Co.
Gratiskatalog: 09761/9188-0 oder mail@vierka.de
WWW.VIERKA.DE

Leader-Streuobstprojekt „Lebendiger-Noplerberg Biri“ in Stoob, Burgenland, abgeschlossen

Das Streuobstwiesengebiet „Noplerberg – Biri“ in der Gemeinde Stoob, ist eines der größten zusammenhängenden Streuobstwiesengebiete im Burgenland und von herausragender naturschutzfachlicher und landschaftlicher Bedeutung. Im November 2013 wurde das Gebiet von der Burgenländischen Landesregierung zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.

Auf einer Gesamtfläche von ca. 110 ha findet sich am „Noplerberg – Biri“ ein Mosaik aus Streuobstwiesen, Wiesen, Rainen, Hecken, unbefestigten Feldwegen, Hohlwegen und eingestreuten kleinen Ackerflächen. Um 1960 hatte das Gebiet mit ca. 6.000 Bäumen den historisch höchsten Bestand an Obstbäumen. Heute ist der Baumbestand mit ca. 4.000 großkronigen alten Obstbäumen gekennzeichnet durch eine besondere Vielfalt an Birnen-, Mostbirnen-, Kirschen-, Apfel-, Zwetschken- und Pflaumensorten, sowie Walnuss, Edelkastanie und Speierling.

Von der Marktgemeinde und dem Obstbauverein Stoob wurde dort seit 2010 gemeinsam das Leader Projekt „Lebendiger Noplerberg – Biri“ umgesetzt, das im Sommer 2014 auslief.

Die naturschutzfachlichen Erhebungen bestätigen die besondere Bedeutung des Gebiets. Das Biri beherbergt 98 Vogelarten, 65 Tagfalter-, 34 Heuschrecken-, 170 Käfer-, 98 Spinnen- und 9 Fledermausarten. Nach Expertenschätzungen ist davon auszugehen, dass mehr als 1.000 Arten im Gebiet vorkommen, Als besonders wertvoll hat sich der hohe Anteil an Altbäumen erwiesen.

Im Rahmen des Leader Projektes wurden auch umfangreiche Obstsortenerhebungen durchgeführt. Diese bilden die Basis für die Sortenerhaltung und Wiederauspflanzung im Gebiet.

Im Zuge der Erhebungen 2011/2012 wurden im Biri 140 Obstsorten gefunden, davon 33 Kirschen-, 45 Apfel-, 35 Birnen- sowie 20 Zwetschken- und Pflaumensorten. Daneben kommen Edelkastanien, Walnüsse, Marillen, Quitten, Mispeln, und Speierling jeweils mit mehreren Sorten bzw. Typen vor. Dies ist aber nur ein Zwischenstand der Inventarisierung, denn noch immer tauchen im Gebiet Sorten neu auf, die bisher noch nicht beschrieben wurden. Insgesamt ist mit bis zu 250 Obstsorten zu rechnen.

Von ausgewählten besonders seltenen bzw. einmaligen Sorten des Biri, wurden in den vorangegangenen Jahren Edelreiser geschnitten und Jungbäume für die Wiederauspflanzung gezogen. Im Herbst 2013 wurden 200 Jungbäume aus der Vermehrung im Rahmen des Projekts im Streuobstwiesengebiet Biri ausgepflanzt. Im Herbst 2014 werden nochmals 60 Bäume zur Auspflanzung bereit stehen.

Darüber hinaus hat der Obstbauverein Stoob im Rahmen des Projekts einen eigenen „Schulgarten“ angelegt, in dem laufend weitere typischen Regionalsorten vermehrt werden und aus dem in den folgenden Jahren weitere Jungbäume für die Auspflanzung im Streuobstwiesengebiet bereitgestellt werden.

Die Jungbäume werden zum Großteil auf Privatflächen im Gebiet ausgepflanzt. Das Interesse der StooberInnen ist diesbezüglich sehr groß. Von jeder Sorte werden auch Bäume auf Streuobstwiesen gepflanzt, die im Rahmen des Projektes von der Gemeinde im Biri erworben wurden. Im Frühling 2014 wurde zudem ein beschilderter Natur- und Obstlehrpfad neu eröffnet.

Quelle: Infobrief der ARGE Streuobst Österreich 2/2014: 10-12

Kontakte: Marktgemeinde Stoob, Amtsleiter Jochen Krug, Hauptstraße 72, A - 7344 Stoob, 0043 (0)2612/42436
Obstbauverein Stoob, Obm. Josef Stibi, Hauptstraße 91, A – 7344 Stoob, 0043 (0)664/73477314
Ingenieurbüro für Kulturtechnik & Wasserwirtschaft, Natur- & Landschaftsschutz, Christian Holler, Ludwigshof 31, A – 7540 Güssing, 0043 (0)664/4773149, C.Holler@tb-holler.at

Macht die Förderung von Obstbaumpflanzungen Sinn? Evaluierung in Niederösterreich

In Niederösterreich (NÖ) wird die Auspflanzung von Streuobstbäumen mit bis zu 70% der Kosten vom NÖ Landschaftsfonds gefördert. Im Rahmen dieser Förderung wurden in den letzten 20 Jahren etwa 100.000 Bäume gepflanzt. Ein wichtiger Beitrag um die Bestandszahlen von derzeit rund

1,1 Millionen Streuobstbäume in Niederösterreich zu halten. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde der Pflegezustand geförderter Obstbäume in NÖ von Johannes Maurer untersucht.

Insgesamt wurden 1.129 Bäume von 76 Auspflanzungen aus den letzten 15 Jahren kartiert. Davon waren 23% (256 Bäume) bereits abgestorben. Einige dieser Bäume hatten die Besitzer auf eigene Kosten nachgepflanzt, die effektive Ausfallquote ist damit bei ca. 20%. Rechnet man allerdings jene Bäume zu der Ausfallquote hinzu, die stark vergreist, krank oder bereits am Absterben sind, erhöht sich diese auf ca. 30%.

Bei 76% der Bestände sind die Besitzer sehr um den Erhalt der Bäume bemüht. Sie schützen ihre Bäume teils aufwändig gegen Schäden durch Wild- und Weidetiere und pflegen die Wiesen. Die restlichen Pflanzungen machten bei der Erhebung einen verwahrlosten Eindruck. Sie waren schlecht geschützt, an ungünstigen Standorten gepflanzt oder unachtsam aufgeastet, um Platz für Maschinen zu schaffen. Stammschäden wurden nur sehr selten bemerkt.

Der überwiegende Anteil der kartierten Obstbäume wird nicht ausreichend geschnitten. Bei der Befragung gaben 56% der Personen an, die Bäume nie zu schneiden. Weitere 21% schneiden sie alle 3-5 Jahre. Als Motiv dafür wurde oft Zeitmangel angegeben, aber auch ein Mangel an Wissen.

11% der Bäume wurden zwar geschnitten, aber fachlich so falsch, daß der Schnitt zu einer Verstümmelung der Krone geführt hat und die Bildung einer tragfähigen Krone behindert wurde. So kann bei 34% der falsch geschnittenen Bäume keine tragfähige Krone erwartet werden.

Immerhin zeigten trotzdem 28% der Bäume einen ausreichenden Kronenaufbau. Dieser hohe Wert erklärt sich daraus, daß vor allem Zwetschken, Kirschen und mit Einschränkung auch Mostbirnen teilweise ohne Schnitt eine tragfähige, günstig aufgebaute Krone bilden. Somit finden sich auch bei jenen Betrieben, die überhaupt nicht schneiden, ausreichend geformte Bäume.

Trotz der Ausfälle leistet die Auspflanzförderung einen bedeutenden Beitrag für den Erhalt der Streuobstbestände. In Summe kann in Niederösterreich von rund 70.000 noch existierenden geförderten Bäumen ausgegangen werden, von denen ein recht großer Teil ohne Förderung sicher nicht gepflanzt worden wäre.

Quelle: Streuobst-Info der ARGE Streuobst 2/2014: 7-9.

Kontakt: Johannes Maurer, c/o ARCHE NOAH, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, 0043 (0)676 / 7607845, Johannes.Maurer@arche-noah.at

Edelbrandsommeliers international ausgebildet

Zum zweiten Mal fand in Zusammenarbeit von Ländlichem Fortbildungsinstitut Vorarlberg (LFI), Verein Deutscher Edelbrandsommeliers und Verband Badischer Klein- und Obstbrenner ein Zertifikatslehrgang „Edelbrandsommelier“ statt. 15 Teilnehmer/innen nahmen erfolgreich daran teil, darunter neun Frauen.

Der Verein Deutscher Edelbrandsommeliers wurde 2012 gegründet und setzt sich unter seinem Vorsitzenden Ralf Mehlin erfolgreich

für die Fortführung dieser Fortbildung ein: Im Oktober 2015 wird wieder ein neuer Sommelierkurs starten. Schwerpunkte der Fortbildung sind: Sensorik, nationale und internationale Spirituosen, Kultur und Geschichte rund um den Brand, Auftreten und Kommunikation, Verkaufen und Öffentlichkeitsarbeit, Verkostungs- und Produktpräsentationen, Kalkulationen und rechtliche Grundlagen.

Kontakte: Bildungshaus Kloster St. Ulrich, Landvolkshochschule, Bernhard Nägele, 79283 Bollschweil, 07602/9101-0, Info@Bildungshaus-Kloster-St.-Ulrich.de
Verein Deutscher Edelbrandsommeliers, Vors. Ralf Mehlin, Salinenweg 24, 79639 Grenzach-Wyhlen, 07624/7582, Ralf@Mehlin.net
Verband Badischer Klein- und Obstbrenner, Ulrich Müller, Hindenburgplatz 1, 77767 Appenweier, 07805/9129810, Kleinbrennerverband@t-online.de

Streuobst national

Mostobstpreise im freien Fall: Hohe Erntemengen treffen auf volle Lager / Niedrigpeise boykottieren?

Der NABU-Bundesfachausschuss (BFA) Streuobst kritisiert ein sich abzeichnendes massives Preisgefälle beim Mostobst in Deutschland. Nach Angaben des BFA-Sprechers Markus Rösler beginnen einzelne Keltereien speziell in Süddeutschland die Obstkampagne mit 3,50 Euro je 100 Kilogramm, während in Hessen oder Nordrhein-Westfalen zehn bis zwölf Euro je 100 Kilogramm bezahlt werden. Hintergrund ist nicht nur die insbesondere in Süddeutschland überdurchschnittliche Streuobsternte, sondern auch hohe Lagerbestände an Tafelobst und Apfelsaft in Deutschland, eine hohe Obsternte insbesondere in Polen sowie das Einfuhrverbot auch von EU-Obst nach Russland.

„Die Lage für die mittelständischen Keltereien, mit denen wir eng kooperieren, ist schwierig. Der Preis für Direktsaft im 25.000-Liter-Tanklastzug sank seit vergangenem Jahr von 35 Cent auf derzeit 16 Cent je Liter und wir befürchten, dass es sich dem historischen Tiefststand von 2008, nämlich zehn Cent je Liter zubewegt. Damit bricht der Saftmarkt quasi zusammen und die Keltereien bleiben auf ihren Vorräten sitzen, sofern sie nicht direkte, unabhängige Absatzwege besitzen“, so Rösler.

Niedrige Erlöse bedrohen Baumbestand

Am Bodensee wird für 2014 eine enorme Obsternte erwartet – vergleichsweise größer als in anderen Regionen Deutschlands mit sehr uneinheitlichen Ernten – dort sitzen aber einige der bundesweit bedeutendsten Keltereien und Händler von Apfelsaft. In Baden-Württemberg und Teilen Bayerns fallen laut Rösler die Grenzen des Anstands. Denn bei 3,50 Euro für 100 Kilogramm zahlen die Streuobstbewirtschafter noch zu. Derartige Preise führten dazu, dass die Bäume nicht gepflegt und im schlimmsten Fall gerodet werden.

„Die ersten Bewirtschafter und sogar Keltereien melden uns, dass man bei solchen Preisen die Bäume ja gleich abhacken könne. Dazu raten wir beim NABU nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen ab. Ein Hochstamm ist in wenigen Minuten abgesägt, aber es benötigt 15 Jahre, bis ein neu gepflanzter in den Vollertrag kommt.“

Die NABU-Streuobstexperten diskutieren derzeit über einen Lieferboykott gegenüber Keltereien, die weniger als sechs Euro je 100 Kilogramm bezahlen. Beim NABU gibt es Hunderte von Gruppen, die Streuobstwiesen besitzen und pflegen und Tausende Mitglieder tun dasselbe auf ihren Privatgrundstücken. „Preise von unter sechs Euro sind ein Affront gegenüber dem gesellschaftlichen Engagement und der Arbeit all derjenigen,

die sich privat, ehrenamtlich oder beruflich im Streuobstbau betätigen“, kommentiert Rösler die avisierten extremen Niedrigpreise in einigen Teilen Deutschlands. Die Situation sei vergleichbar mit den Milchbauern: „Die Milchbauern haben bei zu geringen Preisen ihre Milch ausgeschüttet, da lag der Preis noch über der Hälfte dessen, was sie fordern. Im Streuobstbau sind 20 bis 25 Euro je 100 Kilogramm erforderlich, um rentabel wirtschaften zu können – wer zu deutlich unterhalb dieser Preise liegt, gefährdet die eigene Existenzgrundlage.“

Selbst- und Aufpreisvermarktung als Alternativen

Einen Ausweg sieht der NABU in betriebseigener Vermarktung, Aufpreisvermarktung von Streuobst und Bio-Anbau. Keltereien, die das angelieferte Obst selbst vermarkten, sind unabhängig vom internationalen Saftmarkt. Keltereien oder Mineralbrunnen, die Qualitätssäfte oder Schorle mit getrennt erfasstem Streuobst anbieten und feste Preise zahlen, meist zwischen 15 und 25 Euro je Doppelzentner, haben ebenfalls ein Standbein mit festem Kundenstamm, der unabhängig von Verwerfungen internationaler Art aufgebaut werden kann.

Und Bio-Streuobst ist auch 2014 in Deutschland unabhängig von der aktuellen Situation am Mostobstmarkt: Rund 14.000 Hektar der nach NABU-Angaben rund 300.000 Hektar Streuobstbestände bundesweit werden nach EU-Bio-Richtlinien bewirtschaftet. Rösler: „Auch dieses Obst geht ganz überwiegend an Keltereien in Oberschwaben, die daraus Bio-Streuobstgetränke produzieren – das ist rund eine Fünftel des Streuobstes, das die Keltereien in Deutschland verarbeiten. Und mit Preisen von 15 Euro bis 30 Euro je 100 Kilogramm ist auch dieser Markt von der Malaise am Mostobstmarkt nicht betroffen.“

Auch die Verbraucher können helfen

Der NABU wendet sich gegen Billigpreise bei Lebensmitteln. Ein Liter guter, regional erzeugter Streuobstsaft kostet 1,50 Euro, Spezialprodukte wie sortenreine Getränke oder Bio-Produkte auch zwei Euro oder mehr. Verbraucher sollten Streuobstprodukte aus ihrer jeweiligen Region kaufen – am besten mit NABU-Qualitätszeichen. „Die Verbraucher entscheiden mit ihrer Auswahl sowohl darüber, wie unsere Landschaften aussehen als auch darüber, ob regionale Betriebe und mittelständische Unternehmen überleben können“, so Rösler.

Kontakt: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Warnwesten auch für Trecker

Viele Streuobstwiesenbewirtschafter sind mit Treckern bzw. Schleppern („Bulldogg“) unterwegs. Seit dem 1.7.2014 müssen die Insassen dieser Fahrzeuge Warnwesten anziehen, wenn sie das Fahrzeug auf öffentlichen Straßen oder Wegen verlassen (Panne, Unfall, Reinigungsarbeiten…) und daher einem Unfallrisiko ausgesetzt sind.

Die Warnwesten müssen der EU-Norm EN ISO 20471:2013 entsprechen und sollten direkt griffbereit im Innenraum des Fahrzeuges liegen.

Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz in Kleinbrennerei 8/2014: 23

Ausbildung Obstgehölzpflege
Die ersten 10 haben es geschafft

Seit Ende 2011 gibt es die von Mitgliedern der AG Obstgehölzpflege im Pomologen-Verein e.V. (PV) angebotene zweijährige Ausbildung Obstgehölzpflege. Die erste Gruppe von Teilnehmer/innen schloss im November 2013 ihre Ausbildung ab. An acht Wochenenden im Lauf von zwei Jahren erlernten und übten sie in Theorie und Praxis alle für die Erziehung und Pflege junger und alter hochstämmiger Obstbäume notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten.

10 Teilnehmer/innen nahmen an der Abschlussprüfung teil und erhielten dafür ihre Urkunde als „Zertifizierte/r Obstgehölzpfleger/in (PV)“.

Die Ausbildung läuft weiter mit den im November 2012 und 2013 begonnenen Gruppen mit je 22 Teilnehmer/innen. Ein neuer Ausbildungszyklus beginnt im November 2014.

Kontakt: Pomologen-Verein e.V., Jan Bade, Kirchweg 3, 34260 Kaufungen, 05605 / 800775, Obstgehoelzpflege@obstmanufaktur.com www.obstmanufaktur.com

182 Mostereien auf www.Streuobst.de

13 weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 121 stationäre und 61 mobile Mostereien aus 15 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst pressen lassen und direkt heim nehmen können.

mobile Mosterei Baden-Württemberg:

Natursaft-Mobil, Martin Schiller, Wildbader Str. 5, 75337 Enzklösterle, info@natursaft-mobil.de.

stationäre Mosterei Baden-Württemberg:

Pregger's Fruchsaftkelterei, Kurt Pregger, Pionierweg 1j, 76571 Gaggenau, 0179 / 6603737, www.kelterei-pregger.de

Obstbau-Mosterei Ruoß, Karl Ruoß, Salemstraße 22, 89584 Ehingen-Stetten, karl_ruoss_obstbau@web.de

Stationäre Mosterei Bayern:

Susanne’s Lohnmosterei, Jürgen und Susanne Pompe, Winklsaß Flurstr. 1, 84088 Neufahrn i.NB., 08773 / 678, www.mosterei-pompe.de, mosterei-pompe@t-online.de

Stationäre Mosterei Brandenburg:

Saftpresse Hohenfinow, Niederfinower Str. 18, 16248 Hohenfinow, 033458 / 647050, info@saftpresse-hohenfinow.de, www.saftpresse-hohenfinow.de

Stationäre Mosterei Hessen:

Kelterei Merx, Inhaberin Simone Maienschein, Brückenauer Str. 86, 36381 Schlüchtern-Herolz

Bioland Mosterei "roter hamm", Herr Drebes-Uhlig, Herr Reuter, Lyoner Straße 1 (Postanschrift: Lyoner Straße 11), 60528 Frankfurt am Main, www.roterhamm.de, info@roterhamm.de, 069 / 66544-212, Fax: -170.

stationäre Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

Brandt's Saftpresse, Matthias Brandt, Lange Strasse 2, 19374 Groß Niendorf, 038723 / 88874, www.brandts-saftpresse.de

"Möckel Most", Thomas Wendik und Andrea Möckel, Dorfstraße 5, 23923 Lübseerhagen, www.moeckelmost.de, a.moeckel@moeckelmost.de, 038828 / 20896

stationäre Mosterei Nordrhein-Westfalen:

Mosterei Peters, Zur Vituskapelle 2, 34439 Willebadessen, www.mosterei-peters.de, dirk@mosterei-peters.de, 05646 / 942436

mobile Mosterei Nordrhein-Westfalen:

Noch einmal mit richtiger Telefonnummer: Streuobstwiesenmobil, Ursula Schäfer, Lessenicher Weg 22, 53347 Alfter, 02222 / 989164, info@streuobstwiesenmobil.de, www.streuobstwiesenmobil.de

werthland OHG, Rotenhagener Str. 32, 33824 Werther, info@werthland.de, 05203 / 9171661, 0170 / 8479367, www.werthland.de

mobile Mosterei Rheinland-Pfalz:

meinApfel-meinSaft; Familie Bernardy, Schulstraße 8, 54579 Üxheim, 02696 / 930312, 0170 / 5204501, info@apfelsaft.me, www.apfelsaft.me

mobile Mosterei Sachsen-Anhalt:

momo Die mobile Mosterei, Wilfried Groth, Rätzlinger Straße 11, 39359 Kathendorf, fam.groth@gmx.de, 039057 / 97658, 0157 / 74583911

Umzug mobile Mosterei von Baden-Württemberg nach Sachsen-Anhalt:

Die mobile Mosterei Apfelkönig hat den Besitzer gewechselt und ist von Oberstenfeld in Baden-Württemberg nach Apenburg in Sachsen-Anhalt umgezogen. Hier die neue Adresse:

Apfelkönig, Almut Joswig und Andreas Wolf, Ahornstr. 13, 38486 Apenburg, info@apfelkoenig.com, 0151 / 57763936, www.apfelkoenig.com

Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd Neues Streuobst-Zentrum

Ganz aus Holz und im Grundriss einer Rose (Apfelbäume sind Rosengewächse) steht seit Frühjahr 2014 auf dem Gelände der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd im Landschaftspark Wetzgau ein Informationszentrum für das Thema Streuobstwiesen. Fachlich zuständig ist der Bezirksverband Schwäbisch Gmünd der Obst- und Gartenbauvereine, dessen Mitglieder aus 17 Ortsgruppen mehrere hundert ehrenamtliche Arbeitsstunden in den Bau des Gebäudes eingebracht hatten. Finanziert wurde der Bau sowohl mit Eigenmitteln als auch mit Unterstützung des Ministeriums Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) und des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft (LOGL).

Nach Ende der Landesgartenschau im Herbst 2014 wird das Gebäude mit einer Dauerausstellung der Wissensvermittlung und mit Tagungsmöglichkeiten dem fachlichen Austausch von „Obstwiesenaktivisten“ dienen.

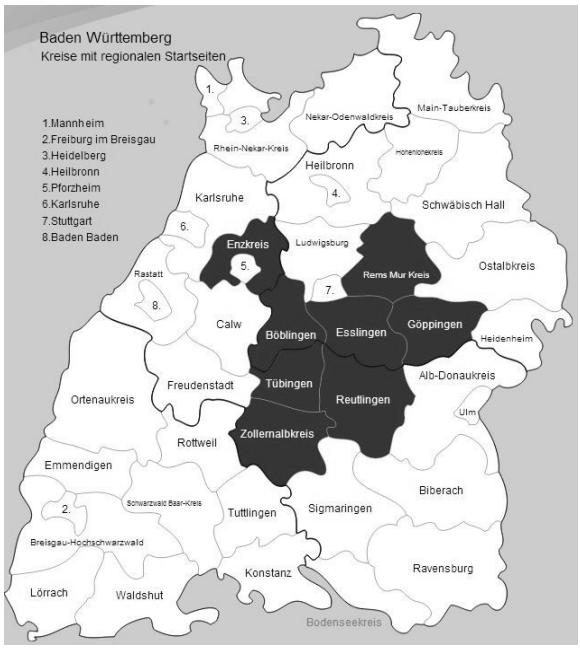
Kontakte: Bezirksverband Schwäbisch Gmünd der Obst- und Gartenbauvereine 1. Vorsitzender Martin Mager, Raiffeisenstraße 4, 73550 Waldstetten, 07171/43578, Martin.Mager@t-online.de
MLR, Pressestelle, Markus Jox, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, 0711/126-2383, Markus.Jox@MLR.bwl.de
LOGL, Rolf Heinzelmann, Klopstockstraße 6, 70193 Stuttgart, 0711/632901, Info@logl-bw.de

www.Streuobstwiesen-Boerse.de: Von der lokalen Börse zum Portal für Süddeutschland

2012 entwickelte der NABU Neuffen-Beuren mit seinem Vorsitzenden Helmut Reichenecker die Idee, eine Internet-Plattform für das Zusammenführen von Angebot und Nachfrage für nicht-gewerbliche Produkte und Dienstleistungen rund um die Streuobstwiese anzubieten (s. NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2012: 8-9). Nach Daueranzeigen u.a. im Neuffener Stadtanzeiger folgte eine in die Homepage des NABU Neuffen integrierte Börse, unterstützt u.a. durch den Neuffener Bürgermeister Matthias Bäcker und die Owener Bürgermeisterin Verena Grötzinger.

Aufgrund der positiven Resonanz erfolgte die Ausweitung der Idee: Anbieten einer einheitlichen Plattform für ganz Baden-Württemberg nach Landkreisen sortiert bis auf Gemeindeebene, individuelle Webadressen wie z.B. www.Neuffener.Streuobstwiesen-Boerse.de, einfache Beteiligung und vor allem ohne Registrierung, Abnahme des kompletten Aufwandes für die Internetbetreuung für die lokalen Akteure.

Damit, mit dem automatischen Deaktivieren von Anzeigen nach einer bestimmten Laufzeit, einem automatischen E-Mail-Versand beim Einstellen, Ändern und vor Ablauf der Anzeige an den Anzeigenaufgeber, den Administrator der Börse und auf Wunsch an den Co-Administrator (vom lokalen Betreiber) wurden weitere potentielle Kunden angesprochen.



Auch der Kreis Böblingen stieg ein. Durch die Unterstützung des Landratsamtes samt Bewerbung in den Mitteilungsblättern der Gemeinden war dies binnen kürzester Zeit die erfolgreichste Börse. Insbesondere bei der Vermittlung von Flächen konnte eine sehr hohe Erfolgsquote erreicht werden, leider traf dies nicht auf die Vermittlung von Obst zu – was aber in dem sehr geringen Angebot 2013 begründet war.

2014 sind weitere Landkreise mit eigenen individuell erreichbaren Börsen hinzugekommen: Enzkreis, Rems-Murr-Kreis mit weiteren eigenständigen Börsen für Berglen und Waiblingen sowie die Gemeinden Pliezhausen und die Stadt Nürtingen. Seit August 2014 existiert eine Partnerschaft mit dem Schwäbischen Streuobstparadies, verbunden mit fünf lokalen Börsen für die Landkreise Esslingen, Göppingen, Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis. Wichtig war den Zuständigen des Streuobst-Paradieses die Einbindung der Börse mit den sechs beteiligten Landkreisen direkt auf der Homepage des Schwäbischen Streuobstparadieses sowie die Möglichkeit, auch auf weiteren Wegen (telefonisch und schriftlich) Anzeigen zu platzieren.

Alle Angebote werden im Auftrag der Kreise, Kommunen und anderer Interessenten über die Domberg Consulting in einer einzigen Datenbank zusammengeführt. Geplant ist eine weitere Ausdehnung der Börse auf die Nachbarländer Bayern und Rheinland-Pfalz. Der Landschaftspflegeverband des Main-Kinzig-Kreises hat bereits eine erste Börse in Hessen eingerichtet - ein Beitrag zum Erhalt des Äppelwois!

Gerne angenommenes wird das ergänzende Angebot bei Facebook unter www.facebook.com/Streuobstwiesenboerse. Binnen kürzester Zeit hatte der Auftritt der Börse fast 1.200 „Follower“.

Kontakte: Seitenbetreiber Domberg Consulting, Jürgen Domberg, Eichenstr. 10, 72639 Neuffen, 07025/837679, Consulting@domberg.net, www.streuobstwiesen-boerse.de
NABU Neuffen, Helmut Reichenecker, Friedrich-Silcher-Straße 37, 72639 Neuffen, 07025/4899, Vorstand@NABU-Neuffenbeuren.de

Sieht so aus, als würde es erstmals erfolgreich gelingen, eine internetbasierte Kommunikation mit Angebot und Nachfrage zu Streuobst dauerhaft am Leben zu erhalten - Chapeau!

NABU Baden-Württemberg vielfältig aktiv für Streuobst: Vom Steinkauz bis zum Mostkönig

Die NABU-Gruppe Mosbach (Neckar-Odenwald-Kreis) hat eine neue Allee aus Obstbäumen gepflanzt.

Der NABU Oberstenfeld (Landkreis Ludwigsburg) pflegte den Baumbestand einer älteren Streuobstwiese.

Die NABU-Gruppe Lörrach kartierte das Vorkommen von Steinkäuzen, die Höhlen in Obstbäumen als Brutplätze benötigen.

Die NABU-Gruppe Härtsfeld (Ostalbkreis) führte eine Mostprobe durch und kürte einen „Mostkönig".

Kontakte: NABU Mosbach, Peter Baust, Donauschwabenstraße 50, 74821 Mosbach, 06261/36933, Peter.Baust@NABU-Mosbach.de
NABU Oberstenfeld, Willi Leible und Bertram Hartmann, Thüringer Straße 21, 71720 Oberstenfeld, 07062 / 4595, BertramHartmann@t-online.de, WLeible@t-online.de,
NABU Lörrach, Franz Preiß, Dorfstraße 88, 79576 Weil am Rhein-Ötlingen, 07621/61440
NABU Härtsfeld, Günter Mößle, Robert-Koch-Straße 19, 73450 Neresheim, Mostprobe@NABU-Haertsfeld.de, 07326 / 963340

www.Streuobstwiesen-Boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Neues Streuobst-NSG „Hilpertsau" - Eldorado für Fledermäuse

Nach zweijährigem Verfahren setzte Regierungspräsidentin Nicolette Kressl am 9.5.2014 ihre Unterschrift unter die Verordnung des 63 ha großen Naturschutzgebietes „Hilpertsau". Das Gebiet liegt beidseits der Landesstraße zwischen Hilpertsau und Reichenbach. Es ist ein typisches, landschaftlich äußerst reizvolles Schwarzwaldtal mit ausgedehnten Wiesen und blütenreichen Magerrasen. Streuobst, Hecken, natürliche Fließgewässer und die landschaftstypischen Tiroler Heuhütten bereichern das Landschaftsbild.

Das Gebiet ist Lebensraum von zwei vom Aussterben bedrohten Tierarten (Große Bartfledermaus und Graues Langohr) und acht stark gefährdeter Tierarten (Wendehals, Bechsteinfledermaus, Nordfledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleiner Abendsegler, Großes Mausohr und Mauereidechse). Insgesamt konnten 2012 37 Brutvogel-, 28 Heuschrecken-, 31 Schmetterlings- und mindestens 12 Fledermaus-Arten - teilweise sogar in hoher Dichte - nachgewiesen werden. Durch die Unterschutzstellung wird ein rechtlicher Rahmen für die nötigen Pflege- und Artenschutzmaßnahmen geschaffen, werden naturschädigende Entwicklungen und Störungen ferngehalten und wird für eine vorrangige Priorisierung der zur Pflege benötigten Geldmittel aus dem Naturschutzhaushalt des Landes gesorgt.

In dem über zweijährigen Verfahren konnten die Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitglieder des Ortschafts- und des Gemeinderates ihre Vorstellungen im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen beitragen. Im Ergebnis entstand ein Naturschutzgebiet im Konsens: Ortschafts- und Gemeinderat votierten einstimmig für die Unterschutzstellung. Während der Offenlage wurden bei über 1.000 betroffenen Flurstücken nur fünf Einwendungen vorgetragen.

Kontakt: Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 55 - Naturschutz , Recht, Christoph Aly, Am Rondell-platz (Nähe Marktplatz), 76247 Karlsruhe, 0721/926-4362, Christoph.Aly@rpk.bwl.de

Ein guter Start für das neue Schutzgebiet! Und ein vorbildliches Verfahren, Vorbild für andere Verfahren im Ländle – auch dank der sowohl engagierten wie qualifizierten Arbeit des RP Karlsruhe!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Bayern

Streuobst in Bayern – ein Überblick 4.000 Sorten früher, 80.000 ha heute

Auf eine Anfrage des MdL Thomas Mütze (GRÜNE) erfolgte eine Antwort der Landesregierung mit zahlreichen aktuellen Angaben. Wichtige Infos hieraus (auszugsweise – komplette Infos s. „Kontakt"):

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) fördert nach den Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR) die Anlage bzw. Pflege des Baumbestandes. Im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) wird ergänzend die naturschonende Bewirtschaftung von 1.500 ha Streuobstwiesen gefördert.

Für die **Beratung** insbesondere der Freizeitgärtner und Landwirte zu Streuobstfragen in der Fläche, gibt es an jedem Landratsamt mindestens einen Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, der auch zu regionaltypischen Obstsorten Auskunft geben kann.

Mit dem Thema **Biovermarktung von Streuobst** beschäftigt sich die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising seit 2009 intensiver. Sie hat 2011 eine Diplomarbeit „Marktpotenzialanalyse von Streuobst und Streuobstprodukten im Öko-Lebensmittelmarkt" betreut und zwei Fachtagungen dazu abgehalten (www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/031454/index.php). Zur gezielten Unterstützung des ökologischen Streuobstbaus in Bayern ist das Fachzentrum Ökologischer Landbau am AELF in Neumarkt i.d.OPf. zuständig.

Über ein Projekt am Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen für mehrere Bundesländer die Streuobstbestände, nach dem Vorbild der Erfassung in Baden-Württemberg, **kartiert** werden. Für Bayern ist dessen Umsetzung ab der zweiten Jahreshälfte 2014 vorgesehen.

Für die Umsetzung der EU-Richtlinie über das „Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstarten zur Fruchterzeugung" (RL 2008/90/EG) hat das StMELF ein Projekt zur **Erfassung der bayerischen Streuobstsorten** finanziert (Laufzeitende ist Juni 2014). Projektträger sind die LfL und die LWG. Die Auswertung der historischen Pomologien und Baumschulverzeichnisse ergab über **4.000 früher in Bayern vorhandene Streuobstsorten**. In einer Umfrage in den Landkreisen Bayerns wurden bisher 800 aktuell vorhandene Sorten bzw. Sortennennungen gemeldet, zuzüglich der Sorten der speziellen Erhaltungsflächen. Über Leader und Interreg wurden weitere Sortenprojekte EU-kofinanziert.

Für den zukünftigen Streuobstanbau testet die LWG seit 1998 an mehreren Standorten in Unterfranken auch **neue Apfelsorten**, zum Teil mit geringer Anfälligkeit gegen Schorf oder andere Krankheiten, im extensiven Streuobstbau.

In Zusammenarbeit mit dem Cluster Ernährung werden **Neugründungen von Streuobstinitiativen** oder Genossenschaften, beispielsweise die Bio-Streuobstprojekte im Lallinger Winkel und der Streuobstinitiative Chiemgau oder die Main-Streuobst-Bienen eG in Mainfranken unterstützt.

Die LfL unterrichtet in einzelnen **Unterrichts**modulen zu Streuobst in Berufsschulen und Fortbildungseinrichtungen. Im Oktober 2014 findet erstmals an der Akademie für ökologischen Landbau der LfL in Kringell ein Ausbildungskurs zu Streuobstanbau und Streuobstverwertung statt. Seit 2011 bietet die LfL eine Ausbildung zum Streuobstwiesenführer für Grundschulkinder mit umfangreichen Ausbildungsunterlagen an. Dies ist auch ein Element des Programms „Erlebnis Bauernhof", das jedem Grundschulkind die Möglichkeit bietet, einen Tag auf einem Bauernhof zu verbringen. 240 Personen haben bisher an der Ausbildung als Streuobstwiesenführer teilgenommen.

Kontakt: Landtag von Bayern, MdL Thomas Mütze, Sprecher für Finanzen und Wirtschaft, Maximilianeum, 81267 München, 089/4126-245, Thomas.Muetze@gruene-fraktion-bayern.de
LfL Arbeitsgruppe „Kulturlandschaft und Landschaftsentwicklung", Stefan Kilian, Lange Point 12, 85354 Freising, 08161/71-5792, Streuobst@LFL.Bayern.de, www.lfl.bayern.de/streuobst
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) Sachgebiet Landschaftspflege und Landschaftsentwicklung, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, 0931 / 9801 - 402, Martin.Degenbeck@lwg.bayern.de, www.lwg.bayern.de/landespflege/landschaftspflege
Fachzentrum Ökologischer Landbau, Hubert Heigl und Alfons Zeilnhofer, Dr.-Grundler-Straße 3, 92318 Neumarkt i.d.OPf., 09181/4508-404 und -303

Hessen

„6 Richtige“ à 20 Euro: Feine Apfelweine von Wetterauer Streuobstwiesen

Die Kelterei und Straußwirtschaft „Rote Pumpe“ in Bad Nauheim/Nieder-Mörlen hat gemeinsam mit drei NABU-Gruppen, zwei BUND-Gruppen und zwei weiteren Vereinen aus der westlichen Wetterau ein innovatives Apfelwein-Projekt aus der Taufe gehoben. Der Name „6 Richtige“ steht für die sechs Gemarkungen, in denen die naturbelassenen Kelteräpfel für die folgenden Lagen-Apfelweine gelesen wurden: „Johannisberg“ (NABU Bad Nauheim), „Parzelle 111“ (NABU Ober-Mörlen), „Heidenbrunnen“ (Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg und BUND Ober-Mörlen), „Am kleinen Hausberg“ (Heimatverein Hoch-Weisel), „Dolchsloch“ (BUND Rockenberg) und „Wingert“ (NABU Friedberg).

Rote Pumpe

Um verschiedene Geschmacksrichtungen bieten zu können, sind bei einigen Apfelweinen bestimmte Apfelsorten wie Boskoop oder Dorheimer Streifling in einem höheren Anteil verarbeitet worden. Einer der „6 Richtigen“ wurde sortenrein aus der alten Regionalsorte „Anhalter“ gekeltert. Etwa 500 Flaschen gibt es von jeder Lage. Angeboten werden die Apfelweine vorwiegend in gemischten Sechser-Kisten (für 25,50 Euro), die das Erleben der Geschmacksvielfalt ermöglichen sollen. Zu erwerben sind die „6 Richtigen“ in der Straußwirtschaft Rote Pumpe; auch ein Weinhändler mit Online-Shop wurde ins Boot genommen (www.weinhandel-fertsch.de).

Ein achtseitiges Faltblatt informiert über die Herkunft der Äpfel und die Streuobst-Aktivitäten der beteiligten Gruppen (auch als PDF-Download verfügbar). Alle Vereine engagieren sich in der Pflege der Wiesen und Obstbäume und die Nachpflanzung junger Hochstämme. Für die Projektäpfel erhielten sie 20 Euro/100 kg und auch vom Verkaufserlös soll ein Anteil in die Unterhaltung und Verjüngung der örtlichen Streuobstwiesen fließen.

Kontakte: Rote Pumpe, Ulli Schwabe, Nieder-Mörler-Str. 6, 61231 Bad Nauheim, 06032/9371903, Info@Rote-Pumpe.de, www.rote-pumpe.de
NABU Bad Nauheim, Höhenweg 24 C, 61231 Bad Nauheim, www.NABU-Bad-Nauheim.de
NABU Ober-Mörlen, Uhlandstraße 3, 61239 Ober-Mörlen, www.NABU-Ober-Moerlen.de
NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.NABU-Friedberg.de
BUND Rockenberg, Sudetenstr. 4, 35519 Rockenberg, www.bund.net/rockenberg
BUND Ober-Mörlen, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, www.wetteraukreis.bund.net/ueber_uns/ortsverbaende/ov_ober_moerlen
Heimatverein Hoch-Weisel, Am Schlossberg 20, 35510 Butzbach, www.heimatverein-hoch-weisel.de
Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg, Adlerweg 9a, 61239 Ober-Mörlen, www.arbeitskreis-naturschutz.org

Kelterei Elm insolvent

Die mittelständische Kelterei Elm aus Flieden bei Fulda meldete im August 2014 Insolvenz an.

Das Amtsgericht Fulda bestellte Dr. Andreas Kleinschmidt aus Frankfurt am Main zum vorläufigen Insolvenzverwalter über das Vermögen der Kelterei Elm GmbH. Seit 1958 existiert das Familienunternehmen in Flieden.

Die Annahme von Bio-Streuobst und anderen Rohstoffen sowie deren Auszahlung erscheint allerdings derzeit gesichert.

Die Gläubigerversammlung arbeitet an einem Konzept zur Rettung des Unternehmens sowie der Arbeitsplätze der 47 Mitarbeiter/innen. Elm ist seit vielen Jahren im Bereich der Bio-Getränke unterwegs und ist auch Lizenznehmer des NABU-Qualitätszeichens ist.

Seit gut 10 Jahren arbeiten der vorher eigenständige Familien- und Keltereibetrieb Elm

mit dem aus Österreich stammenden Unternehmer Philip Friedberg als neuem Co-Geschäftsführer der Firma zusammen.

Nordrhein-Westfalen

Kirschsorten in Porta Westfalica: Seltene Sorten und 2,9 m Stammumfang

Der Verein "Naturschutz und Heimatpflege Porta "(NHP) rief im April 2014 zur Meldung der dicksten Kirschbäume in Porta Westfalica auf, um dabei besonders alte Bäume und somit alte, in Vergessenheit geratene Kirschsorten ausfindig zu machen. Es meldete sich u.a. ein Veltheimer Kirschbaumbesitzer dessen Exemplar es in ein Meter Höhe auf einen Stammumfang von 2,9 m bringt – mit der häufigen Sorte „Schneiders Späte Knorpelkirsche“.

Unter den insgesamt 49 untersuchten Kirschbäumen in Porta fand der Pomologe Hans-Joachim Bannier neben weit verbreiteten Kirschsorten u.a. die vom Aussterben bedrohte „Wehrendorfer“ – eine dunkle Knorpelkirsche der 5. Kirschwoche. Weitere vom Aussterben bedrohte Sorten, die Bannier bestimmen konnte: Späte Spanische, Dudenrother Knorpelkirsche, Tilgener Rote Herzkirsche, Große Braune und Landele, eine dunkle Knorpelkirsche, von der noch ein ca. 100 Jahre alter Baum in Möllbergen steht.

Bestimmungs-Grundlage waren jeweils 20 unbeschädigte Früchte mit Stiel sowie ein Foto mit der Gesamtansicht des Baumes. Der Experte brauchte außerdem den Reifezeitpunkt der Kirschen – und wichtig sind die Kirschkerne, welche eine sortentypische Größe und Form haben.

Zu einigen der äußerst seltenen Sorten gibt es kaum gesicherte Informationen, wie z.B. zu der Lokalsorte Dudenrother Knorpelkirsche aus dem westfälischen Hamm, zu der sich in der Literatur keine Sortenbeschreibung finden lässt. Gerade diese äußerst seltenen Sorten sollen in den kommenden Jahren in Porta Westfalica wieder vermehrt werden, indem Edelreiser auf Jungbäume veredelt werden. Dazu werden jetzt nach der Kirschernte bei den sehr alten Bäumen einige aufrechte Äste bis auf 30 cm eingekürzt, sodass im kommenden Jahr lange, bleistiftdicke Reiser wachsen, die Anfang 2016 zur Veredelung dienen können.

Unter den untersuchten Kirschbäumen waren aber auch noch weitere seltene Sorten, wie Kassins Frühe Herzkirsche, Badeborner Schwarze Knorpelkirsche, Schubacks Frühe Schwarze Herzkirsche und Grolls Schwarze Knorpelkirsche.

Einige Sorten konnten 2014 nicht einwandfrei ermittelt werden, sodass die Früchte dieser Bäume 2015 erneut dem Experten vorgelegt werden.

Kontakt: Verein Naturschutz und Heimatpflege Porta Westfalica, Holger Hansing, Auf dem Kampe 1a, 32457 Porta Westfalica, Info@NHPorta.de, www.NH-Porta.de

Personalia und Adressänderungen

ARGE Streuobst Österreich: Wolfgang Weingerl und Eva Maria Gantar neu im Vorstand, Richard Dietrich scheidet aus

Im Mai 2014 fanden in Salzburg Vollversammlung und Vorstandswahlen der ARGE Streuobst statt. Bestätigt im Amt als Sprecherin wurde Katharina Varadi-Dianat. Verstärkung erhielt das Vorstandsteam durch Wolfgang Weingerl (Chefredakteur von „ObstWeinGarten“) und Eva Maria Gantar (LFZ Klosterneuburg). Aus dem insgesamt 16köpfigen Vorstand ausgeschieden ist Richard Dietrich (Vorarlberg).

Kontakte: ARGE Streuobst, Katharina Varadi-Dianat, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, 0043/ (0)676/ 83555455, Info@ARGE-Streuobst.de

ObstWeinGarten, Wolfgang Weingerl, c/o Landes - Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Hamerlinggasse 3, A - 8010 Graz, 0043 (0)316 / 8050-1630, **office@obstweingarten.at**

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg, Wiener Straße 74, A – 3400 Klosterneuburg, Eva-Maria Gantar, Eva-Maria.-Gantar@weinobst.at

Baden-Württemberg: Doris Peppler-Kelka gestorben

Am 28. Juli 2014 starb Doris Peppler-Kelka, die Vorsitzende und Gründerin des Förderkreises Stuttgarter Apfelsaft – Ökologischer Streuobstbau in Stuttgart e.V. im Alter von 70 Jahren.

Doris Peppler-Kelka gehörte zum „Urgestein“ der Streuobst-Aufpreisvermarkter in Deutschland. Sie war 1989 bei der Gründung der Projektgruppe in Stuttgart dabei, die sich das Ziel setzte, die Streuobstwiesen durch Nutzung zu erhalten.

Der Förderkreis Stuttgarter Apfelsaft schrieb in seiner Todesanzeige so treffend, daß ich mir erlaube, dies hier wieder zu geben:

„Ohne sie und ihren beispiellosen Einsatz wäre Stuttgart um einige Streuobstwiesen ärmer. Im Stuttgarter Apfelsaft lebt ihr „grünes Erbe“ weiter und erinnert uns daran, dass man mit Tatkraft, Ideen und Mut etwas Großartiges bewirken kann.“

Sie war von 1995 – 2009 Gemeinderätin für die Grünen im Stuttgarter Gemeinderat und auch dort setzte sie sich für Natur- und Umwelt und ihre geliebten Streuobstwiesen ein. 2013 wurde sie für ihre Verdienste im Naturschutz, aber auch in der Flüchtlingshilfe mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Zu früh verlieren wir mit Doris Peppler-Kelka eine engagierte, streitbare, kompetente und nicht zuletzt große Sympathie ausstrahlende Frau – sie hinterlässt große Fußstapfen und ein grünes, aber auch ein blühendes Erbe.

Niedersachsen: Hedwig-Deppner nicht mehr Streubst-Länderkoordinatorin

Aus Gesundheits- und Altersgründen hat Hedwig-Deppner ihr Amt als Streuobst-Länderkoordinatorin Niedersachsen und damit langjähriges Mitglied im NABU-Bundesfachausschuss Streuobst nieder gelegt.

Anfragen und Kontakte zum Thema Streuobst in Niedersachsen bitte übergangsweise an Sabine Fortak, Vertreterin des Pomologenvereins im NABU-BFA Streuobst oder an die NABU-Landesgeschäftsstelle richten:

NABU-BFA Streuobst, Niedersachsen: Sabine Fortak, Boimstorfer Straße 1, 38154 Königslutter-Glentorf, 05365/2430, Fortak@AG-Streuobst.de

NABU-Landesgeschäftsstelle Niedersachsen,Geschäftsführerin Inez Schierenberg, Alleestraße 36, 30167 Hannover, 0511 / 91105-0, Inez.Schierenberg@NABU-Niedersachsen.de

Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Naturpaedagogik@t-online.de und **www.Buchzentrum-Natur.de**

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Und wenn der Grünspecht lacht – und zwar für Kinder

RUGE, Klaus & Christopher Schmidt - Illustrationen (2013): Herr Lachmann liebt Ameisen – Eine Grünspecht Geschichte; NIBUK-Verlag, 32. S., 12,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.

Das Kinderbuch entführt in eine idyllische Wiesenwelt mit Streuobst-Bäumen, Hecken und einer großen Vogelschar. Aber die Wiese und der große alte Birnbaum, die Lebensräume der Grünspecht-Familie Lachmann, sind bedroht. Herr Lachmann, der Grünspecht, ist aufgerufen als „Vogel des Jahres“ und Botschafter für die vielen anderen Tiere die Zerstörung der Wiese zu verhindern.

Und natürlich sind die Apfel-, Birn- und Kirschbäume am Ende der Geschichte nicht von den „Langbeinern“ gefällt…

Die Illustrationen von Christopher Schmidt reichen hochwertigsten Ansprüchen – Die Pflanzen, Insekten, Vögel, Bäume… sind eine wahre Augenweide.

Ein wunderbares Buch für Kinder – und Vorleserinnen und Vorleser….

Leader-Streuobstprojekt „Lebendiger Noplerberg Biri“ im Burgenland,

Mit Ende des österreichischen EU-Leader-Projektes (s. S. 5 in Rubrik „International“) ist auch eine umfangreiche Broschüre zum Streuobstwiesengebiet „Noplerberg-Biri“ erschienen.

In der 40-seitigen Broschüre wird das Stoober Streuobstwiesengebiet ausführlich vorgestellt. Zahlreiche Abbildungen illustrieren die Vielfalt und den Wert des außergewöhnlichen Gebietes.

Die Basis für die Broschüre bilden die Ergebnisse der umfangreichen Feldarbeiten die im Rahmen des Leader-Projektes von einem multidisziplinären Team durchgeführt wurden. Autor der Broschüre ist der Projektleiter Christian Holler - seit Beginn einer der Initiatoren und Koordinatoren der österreichischen ARGE Streuobst. Neben Infos über Streuobstwiesen im dortigen Raum beinhaltet die Broschüre auch einen Blick in die Geschichte, den Naturraum und die Landschaftselemente im Biri. Und natürlich werden Pflanzen und Tierwelt sowie Obstsortenvielfalt und Sortenerhaltung im Biri beschrieben.

Bezug gegen Versandkostenersatz bei: Marktgemeinde Stoob, Amtsleiter Jochen Krug, Hauptstraße 72, A-7344 Stoob, 0043/(0)2612/42436, Amtsleitung@stoob.bgld.gv.at

Kultur & Gedichte

Der Wind lädt ein zum Apfelbaum

Der Wind lädt ein zum Apfelbaum
Und schüttelt dort die Äste,
damit die Äpfel fallen
und auf die Wiese knallen,
zur Freude seiner Gäste.

Das Tischleindeckdich ist im Gras.
Der Igel kommt gleich angerannt..
Der zweite Gast ist eine Maus,
die knabbert sich ein Apfelhaus
im Apfel-Ess-Schlaraffenland.

Die Amsel nimmt den Schnabel voll.
Die Wespe kommt daher geflogen.
Die Schnecke rutscht mit ihrem Fuß
Mitten in das Apfelmus –
und das ist nicht gelogen.

Und sind die Äpfel matschig,
vom Fallen angedrückt,
dann tropft da, wo die Schale klafft,
heraus der pure Apfelsaft.
Die Schmetterlinge sind entzückt!

Und flattert einer torkelnd fort,
na ja, das kann man sein,
dann rufen alle Tiere laut:
Der hat zu tief ins Glas geschaut
und trank statt Saft schon Wein!“

Quelle: Natur-Jugendzeitschrift „Tu was“, Ausgabe 1, Heft 10/2001, Domino-Verlag München

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen

September 2014

12.9.2014 **Hessen: DLG-Seminar „Kommunikation- und Vermarktung für Kleinbrenner“ speziell für Direktvermarkter vor dem Hintergrund des Wegfall des Branntweinmonopols. Kontakt + Anmeldung: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft / DLG, Thomas Burkhardt, Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt/Main, 069/24788-(0)-356 T.Burkhardt@DLG.org**

12.9.2014 Österreich: Wildobst zum Anfassen. Im Rahmen dieses Kurses werden Kornelkirschen, Edeleberesche, Speierling, Apfelbeere, Mispel, Edelkastanie, Quitte, Kriecherlpflaumen, Weingartenpfirsiche und andere Wild- und seltene Obstarten zur und vor der Fruchtreife direkt in den Versuchsquartieren vorgestellt. Kontakt und Anmeldung: HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, 02243/379 10 211, FAX: 02243/267 05, direktion@weinobst.at

12.-13.9.2014 Bayern/Österreich: Internationale Streuobstfachtagung Österreich-Bayern, Gemeinschaftsveranstaltung der Streuobstinitiative Chiemgau mit Arge Streuobst Bayern und ARGE Streuobst Österreich. Kontakt: Streuobstinitiative Chiemgau, Stellv. Vorsitzender Josef Stein, c/o Landratsamt Rosenheim, Wittelsbacherstraße 53, D-83022 Rosenheim, ++49/ (0)8031/3924530, Josef.Stein@LRA-Rosenheim.de

14.9.2014 Baden-Württemberg: Apfeltag Aglasterhausen Odenwald, Obstausstellung, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de

14.9.2014 Nordrhein-Westfalen: 20. Hiddenhauser Apfeltag, Kontakt: Obsthof Otte, Heidestr. 42, 32120 Hiddenhausen, Tel. 05223/83400, apfeltag@obsthof-otte.de, www.obsthof-otte.de

17.-18.09.2014 Österreich/Kärnten: Baumwart II in Kärnten - Upgrade für AbsolventInnen des Zertifikatslehrganges Juli bis Oktober 2014. Basiskurs Pomologie (Sortenbestimmungskurs Teil 1). Grundbegriffe, Obstsortenvielfalt, Erkennen der wichtigsten Kärntner Sorten, Sortenbeschreibung. Es können Sortenproben mitgebracht werden. Kontakt: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, +43/ (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.owz-kaernten.at

19./20.9.2014 Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de

20.9.2014 Hessen: Apfeltag Gartencenter Christ, Glauburg-Stockheim, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

20.9.2014 Österreich/Steiermark: Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung in den Streuobstwiesen rund um Vorau mit DI Christian Holler, ARGE Streuobst. Kontakt: Mag. Emanuel S. Trummer, Europaschutzgebietsbetreuer Herberstein, Joglland/Wechselland, Pinka & Lafnitztal, Baubezirksleitung Hartberg, Rochusplatz 2, A-8230 Hartberg, + 43/ (0)650/ 4223488, emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at

21.9.2014 Nordrhein-Westfalen: Apfeltag an der Waldschule in Paderborn-Haxtergrund, Kontakt: Gerhard Moritz, Stadt Paderborn - Amt für Umweltschutz und Grünflächen. Kontakt: Stadt Paderborn, Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn, 05251/88-1863, g.moritz@paderborn.de, www.paderborn.de

21.9.2014 Rheinland-Pfalz Apfeltag in Meckenheim, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

25.-28.9.2014 **Hamburg/Schleswig-Holstein: Norddeutsche Apfeltage 2014 mit dem Thema „Äpfel und Bienen“ in 22949 Ammersbek/Hoisbüttel, Am Gutshof 1. Filmabend „More than honey“, Tagung Äpfel und Bienen, Apfelfest. Kontakt: Ulrich Kubina, ProjektBüroUmweltKommunikation, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, 040 / 46063-992, Fax: -993, www.apfeltage.de**

25.9.2014 Hessen: Kinderapfeltag in Bad Camberg, am Marktplatz, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

26.-28.9.2014 **Brandenburg: 20. Niederlausitzer Apfeltag und zugleich Fachtagung „Von Äpfeln bis Pomeranzen – sammeln, bewahren und nutzen“ in Plessa und Döllingen, Obstsortenschau, Ausstellungen, Präsentation von Produkten, Baumschulen, Dienstleistern etc. •Schaupressen von Apfelsaft mit Verkostung •Mit-Mach-Angebote im Apfelkindergarten •Regional- und Spezialitätenmarkt, Apfeltheater, Obstbaumbestellungen, gefördert von der Bundesansstalt für Ernährung und Landwirtschaft. Kontakt: Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft, Andrea Opitz, Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda, 035341/61512, Andrea.Opitz@lugv.brandenburg.de; KERNGEHÄUSE e.V. , Bahnhofstraße 18, 04910 Elsterwerd und VERN e.V., Burgstr. 20, 16278 Greiffenberg**

27.9.2014 Niedersachsen: Streuobstwiesenfest mit mobiler Saftpresse, Exkursionen für die Großen und die Kleinen, Obstbaumverkauf, Aktionsstände… im Streuobstwiese Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen in Duderstadt. Kontakt: Heinz Sielmann Stiftung, Natur-Erlebniszentrum, Holger Belz, Gut Herbigshagen, 37115 Duderstadt, 05527/914-119, Belz@Sielmann-Stiftung.-de

27./28.9.2014 Nordrhein-Westfalen: Gräserrausch und Früchtevielfalt mit Kernobstausstellung, Obstsortenbestimmung, Gartenführung und vieles mehr im Kreislehrgarten in Steinfurt. Kontakt: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 33, 48565 Steinfurt, 02551/833388, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de, www.kreislehrgarten-steinfurt.de

27.9.2014 Schweiz/Zürich: Seminar „Rare Obstsorten entdecken auf dem Biohof Margel“ in Knonau. Kontakt: Biohof Margel, Kathrin und Lukas Frei-Boerlin, CH-8934 Knonau, Biohof@margel.ch

27.9.2014ff Schweiz/Aargau: Erster Termin des dreimodularen Kurses „Obstsorten bestimmen“ sowohl für Neueinsteiger als auch zur Vertiefung und für erfahrene Pomologen im Obstsortengarten/ Heitern-platz in Zofingen. Kontakt und Kosten: Pro specie rara, ADRESSE, 0041 (0)61 5459911

28.9.2014, Baden-Württemberg: 3. Streuobsttag Landkreis Rastatt in der Stadthalle Gernsbach mit Sortenbestimmung, Fachvorträgen, Ausstellung, Saftmobil, Ökomobil, Kontakt: Obst- und Gartenbauverein Gernsbach, Dr. Hans Gerhard Varbelow, Friedrichstraße 48, 76593 Gernsbach, 07224-69659, OGV_Gernsbach@online.de

28.9.2014 Hessen: Erntefest 2014 des NABU-Bad Nauheim-, gemeinsamer Ernte und gemütliches Feiern. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Klaus-Jürgen Müller, Landgrafenstr. 7A, 61231 Bad Nauheim, 0173/6974779, erntefest@NABU-bad-nauheim.de

28.9.2014 Hessen: Apfelmarkt der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar, Information und Beratung zu alten Obstsorten, Sortenausstellung der Landesgruppe des Pomologen-Vereins, Sortenbestimmung, Vorstellung der „Hess. Lokalsorte 2015“. Kontakt: Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar-Werdorf, 06443-3962, Steffen.Kahl@online.de

28.9.2014^ Nordrhein-Westfalen: Apfeltag in Porta Westfalica an der Eisberger Mühle mit Obstsortenbestimmung. Kontakt: Holger Hansing, holgerhansing@gmx.de

28.9.2014 Schweiz/Aargau: „200 Apfelsorten frisch vom Baum“.in 5400 Baden. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041-(0) 615459911, Info@prospecierara.ch

Oktober 2014

Oktober 2014 **Rheinland-Pfalz: 3. Streuobst-Aktionstage der IG Streuobst Rheinland-Pfalz mit allen Streuobst-Aktiven in Rheinland-Pfalz. Kontakt und Anmeldung von Terminen bis 15.7.2014: MehrWert – Büro für nachhaltige Landnutzung, Pfarrer-Michel-Straße 2, 55411 Bingeen, 06721/159124, Info@Streuobst-Verbindet.de**

3.10.2014 Hessen: Mostfest und Apfelausstellung in Ober-Mörlen im Dorfgemeinschaftshaus Langenhain-Ziegenberg von Gesangverein "Liederkranz" mit Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg, Kontakt: Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, 06002/930357, Spieler.Eckert@t-online.de

3.10.2014 Hessen: Umweltfest der Gemeinde Rodenbach, Sortenbestimmung und Beratung, kleine Sortenausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

3.10.2014 Nordrhein-Westfalen: 4. Bielefelder Apfeltag auf dem Ramsbrockhof, Ummelner Str. 84, 33647 Bielefeld. Kontakt: Stadt Bielefeld, Umweltamt, Birgit Reher, 0521/512870, birgit.reher@bielefeld.de

3.-5.10.2014 Hessen: Apfelfest 50 Jahre Obsthof Schneider in Frankfurt-Niedererlenbach, Ausstellung und Sortenbestimmung (4./5.10.), Beratung durch Landesgruppe des Pomologen-Vereins. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

3.-5.10.2014 Sachsen: Mitteleuropäische Apfeltage in Bad Muskau, zweisprachiges Fachseminar zur Sortenbestimmung, mit Ausstellung. Kontakt und Anmeldung (bis 22.9.2014): Pomologen-Verein, Landesgruppe Sachsen, Georg W. Schenk, Klotzscher Hauptstr. 24, 01109 Dresden, sachsen@pomologen-verein.de

4.-5.10.2014 Niedersachsen: 20. Apfel- und Birnenmarkt in Duderstadt; mit Sortenbestimmung, -ausstellung und obstbaulicher Fachberatung am Stand des LPV in der Marktstraße. Kontakt: Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V., Reinhäuser Landstraße 4, 37083 Göttingen, 0551/5313703, lpv@lpv-goettingen.de

4.-5.10.2014 Österreich: Arche Noah ObstFESTtage. Umfangreiche Apfelsortenausstellung aus über 100 verschiedenen Früchten, Bestimmungsservice, FAMILIENprogramm mit Führung, Apfelsaftpressen, Apfelbasteleien. Kontakt: Arche Noah, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, + +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at

5.10.2014 Hessen: Streuobsttag in der Pudermühle, Nieder-Kinzig, Sortenausstellung „Vielfalt der Odenwälder Streuobstwiesen“ und Beratung, Keltern mit historischen Geräten, Köstlichkeiten der Obstwiese, Vorträge, Sortenwanderung und Sortenbestimmung. Kontakt: Theo Groh, Mühlweg 6, 64739 Höchst, 06163-2204, Theo.Groh@gmx.de

11.-19.10.2014 Baden-Württemberg: Sonderschau – Obstsorten aus dem Schwäbischen Streuobstparadies. In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

11.-12.10.2014 Baden-Württemberg: Treffpunkt Freilichtmuseum - 19. „Moschtfescht“ – Aktionswochenende zur Bewahrung der Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

11.10.2014 Österreich: 3. Apfeltag in Prigglitz, Sortenausstellung, Obst- und Spezialitätenverkauf, Rahmenprogramm. Kontakt: Arche Noah, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, ++43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at

11.-13.10.2014 Belgien: Europom 2014 in Bilzen. Obstsortenausstellungen und Tagungen. Kontakt und Infos: http://europom.be/html/2014D.html

12.10.2014 Baden-Württemberg: Eröffnung der Brennsaison in Schwäbisch Gmünd, Kontakt: Landesverband der Klein und Obstbrenner Nord-Württemberg, Veronikaweg 13, 73277 Owen, 07021/ 959486, Info@Kleinbrenner-Verband.de

12.10.2014 Bayern: 13. Traunsteiner Apfelmarkt auf dem Stadtplatz mit Verkauf von Äpfeln und Streuobstprodukten, Apfelsaft pressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände; Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein, Katharina Herrmann, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-359, Herrmann.LPV@LRA-TS.Bayern.de, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

12.10.2014 Hessen: Apfelmarkt in Kronberg, Obstsortenausstellung und Beratung des OGV Kronberg. Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstr. 46, 61476 Kronberg, 06173-1074, heifis@gmx.de

14.10.2014 Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt und Anmeldung: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

16.10.2014 Österreich/Kärnten: Baumwart II in Kärnten - Upgrade für AbsolventInnen des Zertifikatslehrganges Juli bis Oktober 2014. Pomologie Teil 2: Wintersorten. Kontakt: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, +43/ (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.owz-kaernten.at

17.10.2014 Hessen: Vortrag Wildobst „Vergessene Köstlichkeiten", in Frankfurt / Lohrberg im Beratungsgarten, Klingenweg, Möglichkeit der Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

17./18.10.2014 Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 5, Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, streuobstwiesen@nds.bund.net

18.10.2014 Baden-Württemberg: Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

18.10.2014 Hessen: Apfeltag Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße, Sortenbestimmung und Beratung, Obstausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

18.10.2014 Österreich: Obstbautag im Kloster St. Gabriel. Sortenbestimmung, Sortenausstellung, Verkostung, Rahmenprogramm. Kontakt: Arche Noah, Isolde Strohofer, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, ++43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at

19.10.2014 Bayern: 18. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz des Arbeitskreises Streuobst der Gemeinde Hausen Rhön mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen und mit Sortenbestimmung. Kontakt: Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, Tel. 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de

19.10.2014 Hessen: Apfelmarkt im Hessenpark Neu-Anspach, Sortenbestimmung und Beratung Obstausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

19.10.2014 Nordrhein-Westfalen: Dalheimer Apfeltag mit Obstsortenbestimmung. Kontakt: Dalheimer KlosterSchule, Frau Dr. Christiane Wabinski, Am Kloster 9, 33165 Lichtenau-Dalheim, 05292/9319160, Christiane.Wabinski@lwl.org

25.10.2014 Hessen: Pflanz- und Pflegeaktion zur Hess. Lokalsorte 2015 in Ober-Mœ rlen mit klerinem Rundgang durch die Streuobstwiesen und abendlicher Zusammenkunft des Pomologen-Vereins – Landesgruppe Hessen in Kooperation mit der NABU-Gruppe Ober-Mœ rlen. Kontakt: NABU Ober-Mörlen , Robert Scheibel, Uhlandstraße 3, 61239 Ober-Mörlen, 06002-9393891, info@NABU-Ober-Moerlen.de

25.10.2014 Nordrhein-Westfalen: Apfeltag im Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo mit Obstsortenbestimmung, Kontakt: BUND Lemgo,Willi Hennebrüder, Oberer Steinbrink 8, 32657 Lemgo, 05261/10695, Kontakt@bund-lemgo.de

25.10.2014 Saarland: Apfeltag in der Baumschule Leick in Merzig, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

25.10.2014 Österreich/Oberösterreich: Pomologiekurs Landes Obst- und Gartenbauverband Oberösterreich. Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach, Klosterstr.11, A-4553 Schlierbach. Kontakt: Dr. Siegfried Bernkopf, siegfried.bernkopf@aon.at

31.10.-2.11.2014 Hessen: Hessische Pomologentage 2014 in Naumburg. Kontakt: Claudia Thöne, Stadt Naumburg, „Haus des Gastes", Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625-7909-73, claudia.thoene@naumburg.eu

November / Dezember 2014

2.11.2014 Schweiz/Thurgau: Führung „Apfelvielfalt in Mostindien" durch den ProSpecieRara-Obstgarten von Hansruedi Schweizer in Neukirch. Kontakt und Anmeldung bis 1.11.2014: Hansruedi Schweizer, Bühlstr.4, CH - 9217 Neukirch a.d.Thur. 0041 / (0)71 6423462, Mail@HR-Schweizer.ch

5.11.2014 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumberatung im Cafe StückGut, Alexander-Coppel-Str. 50, in Solingen. Kontakt und Anmeldung: Biologische Station Mittlere Wupper, Vogelsang 2, 42653 Solingen, 25427-27 / -30, Info@Bsmw.de

15.11.2014 Hessen: Seminar Einführung in die Sortenbestimmung in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschule Mein Garten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

15.11.2014 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumberatung von Haus Müngsten, Müngstener Brückenweg 71, Solingen-Müngsten. Kontakt und Anmeldung: Biologische Station Mittlere Wupper, Vogelsang 2, 42653 Solingen, 25427-27 / -30, Info@Bsmw.de

21./22.11.2014 Südtirol/Italien: Internationales Pomologentreffens 2014 am Versuchszentrum Laimburg – parallel zu der in Bozen stattfindenden internationalen Fachmesse Interpoma. Kontakt und Anmeldung (26.9.2014): Versuchszentrum für Land- und Forstwirtschaft Laimburg, Walter Guerra, Südtirol, I-39040 ORA, 0039-0471-969 678, mobil 0039-340-6154801, Walter.Guerra@provinz.bz.it, www.laimburg.it

28.11.2014 Hessen: Seminar Einführung in die Sortenbestimmung, Bruchköbel-Roßdorf. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

28.-30.11.2014 Rheinland-Pfalz: 71. Treffen des NABU-BFA Streuobst in Bingen. Kontakt: NABU BFA Streuobst, Länderkoordinatorin Rheinland-Pfalz, Claudia Jaskowski, Bergstraße 16, 54318 Mertesdorf, 0651/9950036, Claudia.Jaskowski@NABU-RLP.de

6./7.12.2014 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 7, Grundkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

8./9.12.2014 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 8, Grundkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de

Vorschau 2015

22.-25.1.2015 Niedersachsen: 13. Treffen der AG Obstgehölzpflege des Pomologen-Vereins mit Schnittarbeiten, theoretischen Beiträgen und Exkursionen zu Obstwiesen in Bad Gandersheim. Kontakte: Ingmar Kruckelmann, Hauptsraße 11, 19217 Neschow, 038873/338802, Ingmar.kr@gmail.com. Hubert Grundler, Friedrich-Ebert-Str. 153, 34119 Kassel, 0561/700 4864, Grundler.plan@t-online.de,

21./22.2.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 7, Fortgeschrittenenkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

23./24.2.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 8, Fortgeschrittenenkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

11./12.4.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 7, Beerenkurs/Veredelung, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

13./14.4.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 8, Beerenkurs/Veredelung, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

1./2.8.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 7, Sommerkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

3./4.8.2015 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer Staffel 8, Sommerkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, Info@LPV-MKK.de

Impressum

Ausgabe 3/2014, 20. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2013, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2014: 1.11.2014**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, info@mittelelbe-foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12800935740101143450, BIC: GENODEF1DS1, Volksbank Dessau-Anhalt eG.

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern „Mosttrinker sind Naturschützer“, nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, **www.Buchzentrum-Natur.de**, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), H.Grundler (S.8), Rote Pumpe (S.14), Holger Hansing (S.15), **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn